bene Rest desselben durch Eintragen von kohlensaurem Natron in die erwärmte Flüssigkeit bis auf die letzte Spur ausgefällt. Die erhaltene unreine Lösung von schwefelsaurem Lithion wurde mehrmals filtrirt und zum Kochen erhitzt. Während des Kochens wurde nochmals kohlensaures Natron eingetragen, so lange ein Niederschlag erfolgte, wodurch das kohlensaure Lithion ausgefällt wurde. Dieses wurde auf einem Filter gesammelt und so lange ausgewaschen, bis das Waschwasser keine Reaction auf Schwefelsäure mehr zeigte. Das ausgefällte kohlensaure Lithion wird durch Auflösen in verdünnter Salzsäure und Fällung mit kohlensaurem Ammoniak gereinigt, und ist nun zur Darstellung der übrigen Lithion-salze verwendbar. (*N. Jahrb. für Pharm. Bd. 20. 5 und 6.*)

B.

Nachweisung von Baryt und Strontian in Kalksteinen, von Engelbach.

Kleine Mengen von Baryt und Strontian werden im Spectroskop durch den Kalk verdeckt. Man muss deshalb die geglühten Mineralien auswaschen, die Waschwasser eindampfen, und mit Salzsäure gesättigt im Spectroskop verwenden. Noch besser ist es, aus der Lösung durch Ammoniak und kohlensaures Ammoniak Baryt und Strontian zu fällen, den Niederschlag nach Abscheidung eines kleinen Eisengehaltes in salpetersaures Salz zu verwandeln, aus diesem durch ein Gemisch von wasserfreiem Weingeist und Aether den Kalk auszuziehen und den Rückstand durch Umkrystallisiren reinigen.

Auf diese Weise bearbeitet prüfte der Verf. 12 Sorten von Kalkbildungen und alle gaben bei 2 Grm. Anwendung ein vollständiges Strontiumspectrum, dessen Dauer und Intensität jedoch bei den Gesteinen der jüngeren Formationen (Jurakalk von Salzbergen in Hannover, Tertiärkalk von Rödchen bei Giessen, Littorinellenkalk von Mainz, dolomitische Tertiärkreide von Grabenteich bei Giessen) am stärksten war.

Die genannten Gesteine zeigten die Lithionlinie sehr deutlich, die Kalilinie sehr schwach. Die anderen Mineralien, der Zechsteinformation angehörig, zeigten diese Reactionen schwach, und Kalkspath aus Finnland, Stringocephalenkalk von Giessen und Dolomit von Giessen nicht mehr. (*Annal. der Chem. und Pharm.*) Bkb.